

...

In St. Peter wurde bereits um 1750 eine Orgel mit 12 Registern von einem unbekanntem Orgelbauer erbaut. Aus dieser Zeit stammt auch der noch heute erhaltene Prospekt. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde sie mehrfach repariert und 1895 durch einen Neubau der Firma Sauer ersetzt: Als Standort wurde die westliche Außenwand auf der Empore gewählt.

Mit der Pflege wurden 1918 die Firma Kaspar Schedel, Fulda, und von 1926-75 die Firma Alban Späth, Fulda (seit 1972 Fa. Späth, Mengen) betraut. In dieser Zeit wurden keinerlei Veränderungen an der Orgel vorgenommen, lediglich eine Brandbombe im zweiten Weltkrieg drohte das Instrument zu zerstören. Da sich diese nicht vollständig entzündete, wurden nur wenige Pedalpfeifen im Subbass 16' und Octavbass 8' zerstört, die nach dem Krieg durch Pfeifen anderer Bauweise ersetzt wurden. Noch heute erkennt man an der Innenseite des Gehäuses Brandspuren.

Auf nachhaltiges Drängen des Landesdenkmalamtes wurde 1979 der Wiedereinbau und eine Restaurierung durch die Firma Otto Hoffmann durchgeführt, obwohl ein Neubau schon beschlossen war. (Die Orgel war bereits ausgebaut und lag im Freien neben der Kirche.) Bei dieser Instandsetzung wurde die Orgel aus barocken Symmetriegründen in der Mitte der Empore aufgestellt. Dazu war ein Anheben der Pedallade vonnöten, um den Kirchenbesuchern den Zugang der Empore zu ermöglichen. Einige Pedalpfeifen waren bereits von Sauer gekröpft worden, bei weiteren wurde dies jetzt notwendig.

Im Zuge der Gesamtrenovierung der Liobakirche in den letzten Jahren wurde die Firma Eule aus Bautzen mit der Restaurierung der Orgel beauftragt. Im Vorfeld überlegte man, die Position der Orgel etwas nach vorne zu verändern, so dass eine Absenkung der Pedallade in den Originalzustand wieder möglich gewesen wäre. Klanglich hätte dies aber keinen besonderen Vorteil gebracht. Nicht zuletzt aus Kostengründen hat man davon Abstand genommen.

Nach dem Ausbau der Pfeifen und der Einhausung der Orgel zum Schutz vor Schmutz während der Kirchenrenovierung wurde das Pfeifenmaterial größtenteils in der Firma in Bautzen überholt und restauriert. Dort fand auch die Vorintonation statt. Durch Materialermüdung, Verschmutzung und unsachgemäße Wartung sprachen einige Pfeifen nicht mehr gut an. Holzpfeifen waren durch Holzwurmbefall geschädigt. Die größeren Pedalpfeifen wurden später in der Kirche überarbeitet. Die durch die Brandbombe zerstörten und später ersetzten Subbass- und Octavbasspfeifen wurden vor Ort nachgearbeitet und nachintoniert.

Die Überarbeitung der Mechanik erwies sich als aufwändiger als angenommen, weil die konzeptionelle Anlage der Orgel auf engstem Raum den Zugang sehr häufig erschwerte. Wegen ausgeschlagener Lederlager hatte die Spieltraktur sehr viel Spiel. Diese „Lederlinsen“ wurden in mühsamer Kleinarbeit vollständig ersetzt. Dies ermöglicht jetzt ein viel präziseres und leichteres Spiel.

Der Spieltisch wurde gesäubert, ausgeschlagene Elfenbeintasten bekamen einen neuen Belag. Nicht mehr lesbare Registerschilder aus Porzellan wurden neu angefertigt und ersetzt.

Die Sauerorgel der St.-Peter-Kirche in Petersberg wurde von der Firma Eule aus Bautzen sehr fachkundig und sorgfältig restauriert. Das Ergebnis überzeugt! Sie verdient aufgrund ihrer Klangqualität und ihres erhaltenen Originalzustandes eine behutsame Pflege und regelmäßige Wartung.

Auch für die Organisten ist sie eine Herausforderung an Spieltechnik und Literaturoauswahl. Es sollte für jeden Organisten eine Ehre sein, an diesem Instrument musizieren zu dürfen!

Ulrich Dölle